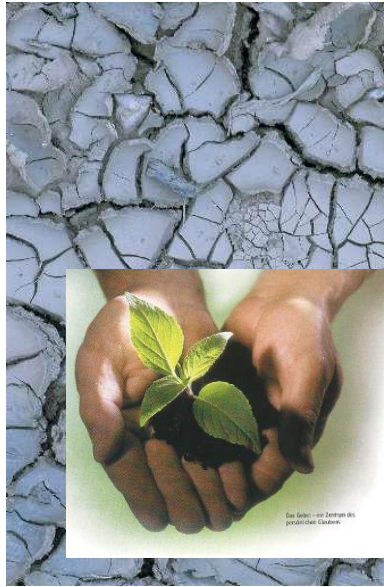


Den Boden vorbereiten

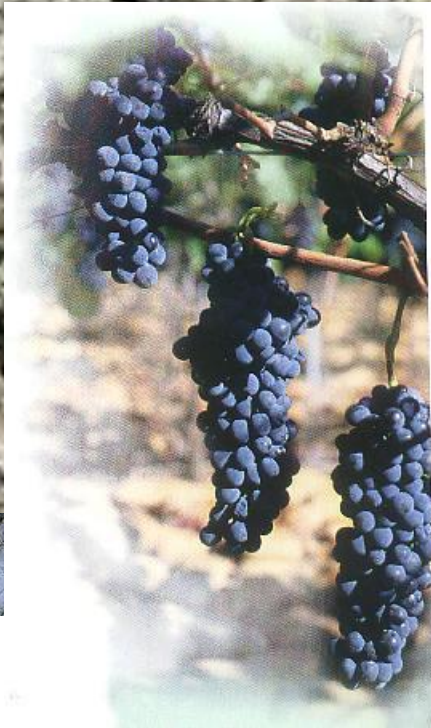
Was fördert, was hindert, dass Menschen heute (2017) zum Glauben an Jesus Christus kommen?



**Wir bilden
Erntehelfer(innen) aus!**



Das Leben ist demnach bis
prinzipiell gegeben.



Einleitung

- Was erwarten Sie in den nächsten 60 Minuten von diesem Workshop?
- Geht das überhaupt? Gibt es Regionen, die einen harten und weniger harten „Boden“ haben? (Lk 8,1-15 vgl. Jesaja 55.1ff)
- „Verstockungsauftrag“ in Jesaja 6:
Verkündigung von Gottes Wort macht hart und verstockt die Hörer.

Einleitung

- Rezeptivität: *terminus technicus* für "the readiness of people to hear God's Word and accept his sovereignty" (Van Rheenen 2006 Receptivity). Es geht um die Aufnahmebereitschaft der Hörer. Im Gegensatz dazu steht die Resistenz – in unserem Zusammenhang – den allgemeinen Widerstand, die Gegenwehr gegen die Aufnahme des Evangeliums.
- "Receptivity is the dynamic state of a person or people in which, if presented with the Christian gospel in terms they can understand, they will respond favourably to the gospel. Receptivity or responsiveness to the gospel is obviously demonstrated when people respond to the gospel by a faith commitment to Jesus Christ, are incorporated into congregations, and become responsible, reproducing believers..." (Moreau 2000::809).
- „Rezeptivität ist der dynamische Zustand einer Person oder Personengruppe, die – wenn sie das Evangelium verständlich vermittelt bekommen – positiv auf das Evangelium reagieren. Rezeptivität oder Empfänglichkeit gegenüber dem Evangelium wird offensichtlich ausgedrückt, wenn Menschen mit einer Glaubensentscheidung für Jesus Christus antworten, in eine Gemeinde integriert werden, und zu verantwortlichen und multiplizierenden Gläubigen werden“(Moreau 2000::809 übersetzt von K. Deckenbach).

Die Mission Gottes

- Missio Dei (mit Gott fängt es an) → Graphik entfalten
 - Bsp. Mensch (Empfänger)
 - Bsp. Mauer
 - Bsp. Gott durchbricht die Mauer. Gott ist ein missionarischer Gott.
 - Wer ist der Erfinder und Urheber der Mission
 - Wer ist der Sender? Wer hat die Propheten, Apostel und Jünger gesandt?
 - Wer ist der Gesandte? (Jesus bzw. Gott)
 - Wer ist der Auftraggeber? Gott
 - Wer/ Was ist Inhalt der Mission? (Gott)
 - Wer/ Was ist Ziel der Mission? (Gott/ Anbetung, vgl. Joh 4,23f)
- Folgerungen:
 - Gott ist ein missionarischer Gott. Ich kann nicht länger über Gott nachdenken, ohne über Mission & Evangelisation nachzudenken! Gott ist ein suchender Gott (Jes 55,1ff; Lk 15,1ff).
 - Epheser 5,1: „Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder!“ (Elb). „Weil ihr Gottes geliebte Kinder seid, sollt ihr seinem Vorbild folgen!“ (HfA)
 - Initiative, verzehrender Eifer. Gelassenheit, innere Ruhe und geduldiges Warten, denn es ist ja die „**missio dei**“.

Zum Empfänger

- **Wie wird der Empfänger empfänglich?**
- Retrospektive: in der Rückschau fragen und erforschen
 - Wie ist es geschehen, dass Menschen zum Glauben gekommen sind?
 - Wie sind sie zum Glauben gekommen?
 - Was hat sie zunächst davon abgehalten?
 - Welche Motivationen hatten sie?
 - Welche Faktoren waren ausschlaggebend?
 - Was hat sie „empfänglich“ gemacht bzw. die Rezeptivität erhöht?
 - Wie oder was hat den Boden vorbereitet?
- **(Die folgenden Darstellungen sind Ergebnisse einer MTh Arbeit „Die religiöse Ansprechbarkeit von römisch-katholischen Namenschristen und postmodern geprägten Menschen in Bayern! – Eine empirische Studie)“.**

Dienst und Multiplikation	Entdecken der geistlichen Gaben
Spiritualität und Heiligung Wachstum in der Erkenntnis	Eingliederung in die christliche Gemeinschaft
Bekenntnis zum Glauben	Begreifen der Konsequenzen des Glaubens
Entscheidung zur Nachfolge	Persönliche Hinwendung zu Christus
Relevanz des Evangeliums wird erkannt	Persönliches Betroffensein
Positive Erfahrungen mit Christen/ Kirche werden gemacht (z.B. Lebenshilfe)	Positive Einstellung gegenüber dem Evangelium
Hören der Botschaft: Erste Kenntnisse des Evangeliums werden gewonnen	Verstehen des einfachen Evangeliums
Neugierde/ Interesse entsteht	Verschwommenes Bild vom christlichen Glauben
Kontakte und Beziehungen zu Christen	Rechnen mit einem ,höheren Wesen
Vorhandene Sehnsucht nach Gott	Ablehnung alles Übernatürlichen

Prozess der Offenbarung und Entscheidung

Die äußeren Umstände scheinen die Rezeptivität zu begünstigen

- Die enormen kulturellen Veränderungen der Gegenwart finden nach Scharnowski (2001:1 vgl. Bosch 1991:349-362) nur alle 500 Jahre statt: „Zwei Mega-Epochen gehen zu Ende: die Zeit der Moderne und die Epoche des „Christentums“, das seit 1500 Jahren unsere westliche Kultur entscheidend geprägt hat. Die Postmoderne hinterfragt und dekonstruiert die Fundamente der Moderne (LCWE Nr. 31:10), kann aber kaum Antworten geben und befindet sich selbst in der Krise (Hille 2000:9-45). Die Adressaten leben daher in einer verunsicherten Gesellschaft und erleben gegenwärtig einen bedeutsamen Wandel der Weltanschauung. In diesem historischen und kontextuellen Zustand liegt eine besondere Möglichkeit: Denn die Dissonanz der Weltanschauung ist **“a major factor affecting peoples' receptivity to the Gospel”** (Van Rheenen 2006 Receptivity). Sie tritt ein, **“when people no longer accept as plausible the traditional beliefs and assumptions of their culture”** (Van Rheenen 2006 Receptivity). Auch Moreau beschreibt die Voraussetzungen für eine erhöhte Sensibilität gegenüber dem Evangelium: **“If the people are experiencing significant WORLDVIEW change or worldview dissonance, or if they have experienced significant social, economic, or political changes, they must be expected to be receptive to the gospel”** (Moreau 2000:809).
- Christen sollen sich bei der Verkündigung nicht von den äußeren Umständen einschränken lassen, sondern zu jeder Zeit bereit sein von der Hoffnung zu berichten, die sie haben (vgl. 2.Tim 4,2; 1.Petrus 3,15). In Anbetracht der Gegebenheiten scheint mir die Gegenwart eine besonders geeignete Zeit zur Evangeliumsverkündigung. Mit der Auflösung von Werten, Normen, Traditionen und der vorherrschenden Weltanschauung, welche dem individuellen und kollektiven Leben Stabilität gab, verlieren Menschen ihre Sicherheiten, ihren Selbstwert und ihre soziale Identität (vgl. Moreau 2000:65). Die Vielzahl schneller, sozialer, kultureller und weltanschaulicher Veränderungen in der Gegenwart legt eine verstärkte Rezeptivität der Adressaten nahe, und sollte die Gemeinde Jesu ermutigen, gerade in dieser Zeit ihren Glauben zu bekennen.[1]

[1] Reinhardt (1998:121-125) nennt in seiner exegetischen Untersuchung der Apostelgeschichte kulturelle und geschichtliche Faktoren, die das schnelle Wachstum der ersten Christengemeinden begünstigten. Diese weisen viele Parallelen zur gegenwärtigen kontextuellen Realität auf (vgl. Schmidt 2000:277-293).

Das Modell der Mission als Ausgangspunkt (Joh 20,21)

- Einfacher Lebensstil
- Verzicht üben
- Beten
- Leidensbereit sein
- Lernbereit sein
- Lehren
- Heilen
- ...
- ...

Gebet

- Dynamit legen, damit der „harte Boden“ gesprengt werden kann ; (s. Hallesby. Vom Beten, 57)
- Bsp. Georg Müller
- → Gebetsspaziergänge
- → Gebetsinitiative: „Meine Welt für Christus gewinnen“

Nicht Erfolg sondern bleibende Früchte

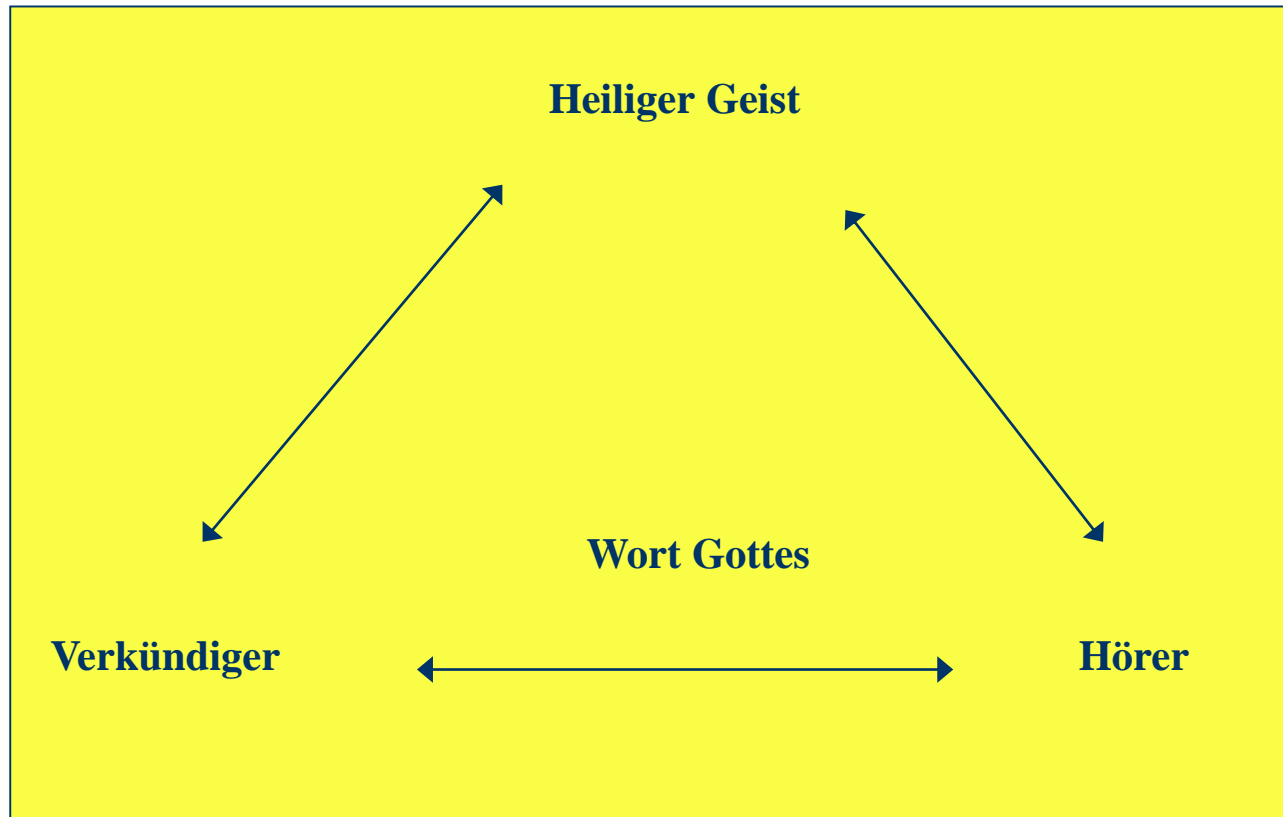
- „Wer die Wahrheit ergründen will, braucht einen langen Atem! Wer ungeduldig ist und deshalb schon die ersten Eindrücke als Ergebnis ansieht, wirkt dagegen eher hochmütig, unbelehrbar und anmaßend.“ (C.D. Stoll zu Prediger 9,8-10, S. 113). → Wenn es uns um Menschen geht, die nach der Wahrheit suchen (Joh 8,32ff; 14,6), dann brauchen auch die Boten langen Atem. Wir dürfen nicht in der Kategorie des Erfolges denken, sondern von Samen und Frucht, von bleibenden Früchten (vgl. Ps 126,5).
- Jesus dachte und redetet von Früchten (Joh 151ff; Lk 8,1ff; vgl. Jes 55,1ff)
- Die Verkündigung des Wortes Gottes bringt auch Verstockung/Verhärtung hervor (Jesaja 6,9ff). Auch das ist etwas, was Gott seinem Wort manchmal aufträgt (Jes 55,1).

Praktische Folgerungen

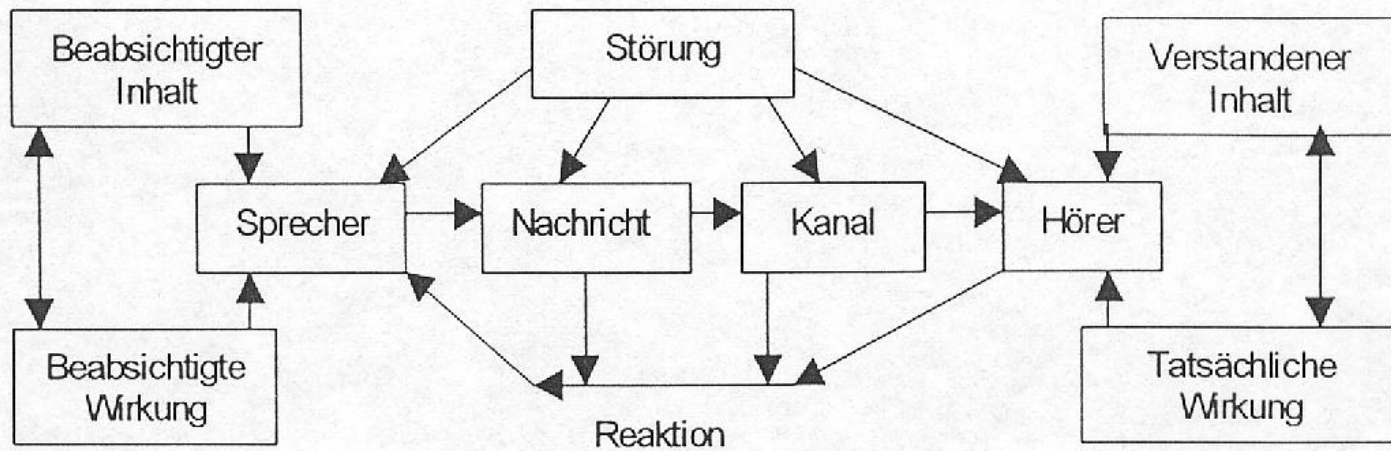
mit Blick auf Gott

mit Blick auf die Boten

Trialogische Kommunikation



Kommunikationsmodell (nach James Engel)



Kommunikation

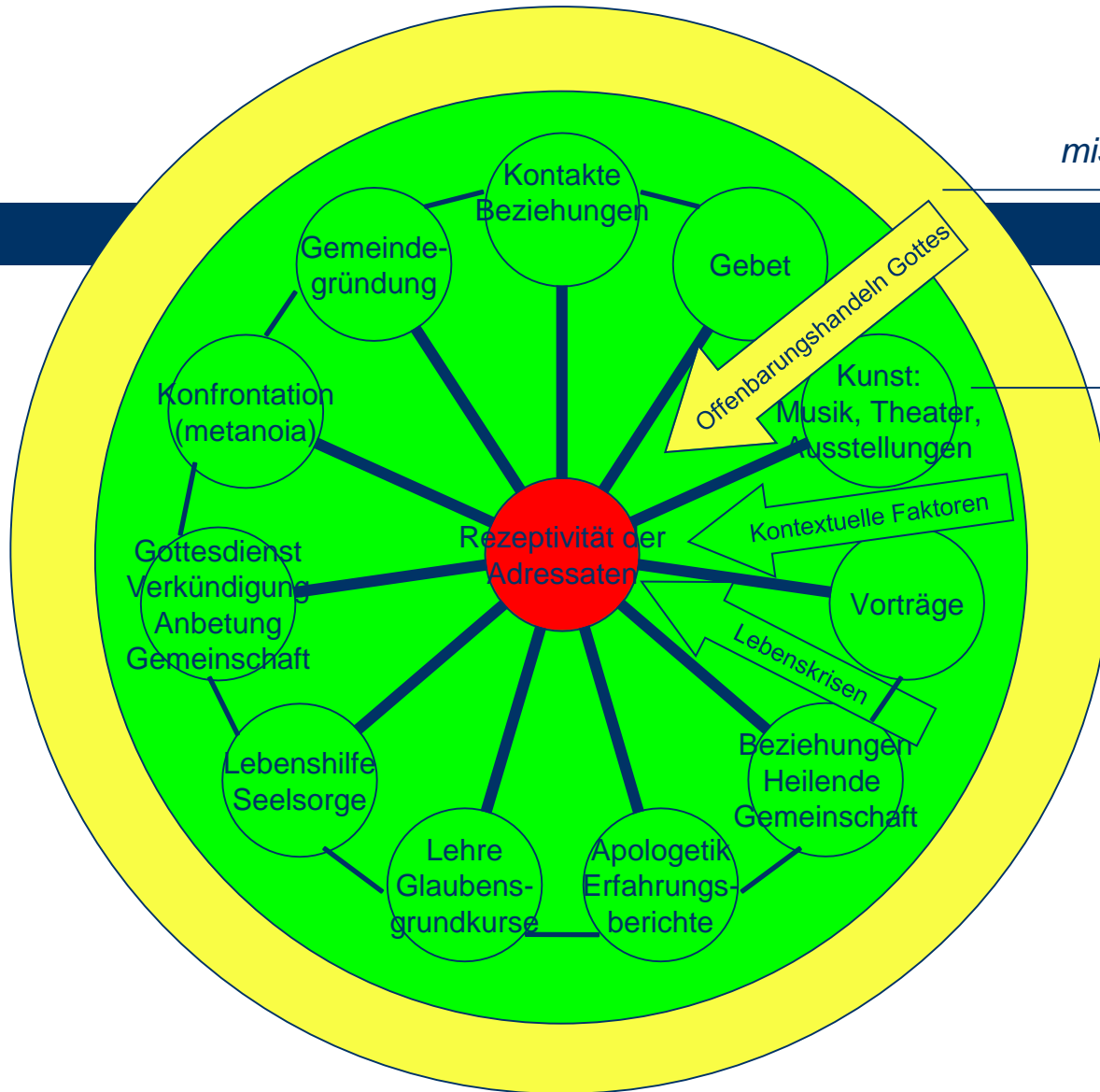
- Proklamation
- Apologetik
- Durchdringen
- Verstehen
- Überführen
- Konfrontieren
- Annahme
- Umsetzen



Im Blick auf die Empfänger

- These. Ein Plural von
 - Verkündigungsereignissen
 - Verkündigungsprozessen auslösen und fördern

- **Wichtig ist, in der Vielfalt der Methoden und Stile zu evangelisieren.
Dafür stehen wir im Forum Evangelisation!**



missio dei

Mission als
Lebensäußerung
der Gemeinde

Römisches Modell

Darstellung

Entscheidung

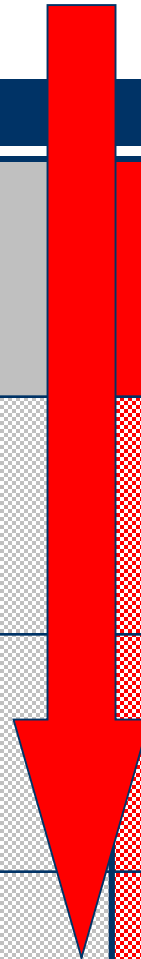
Gemeinschaft

Keltisches Modell

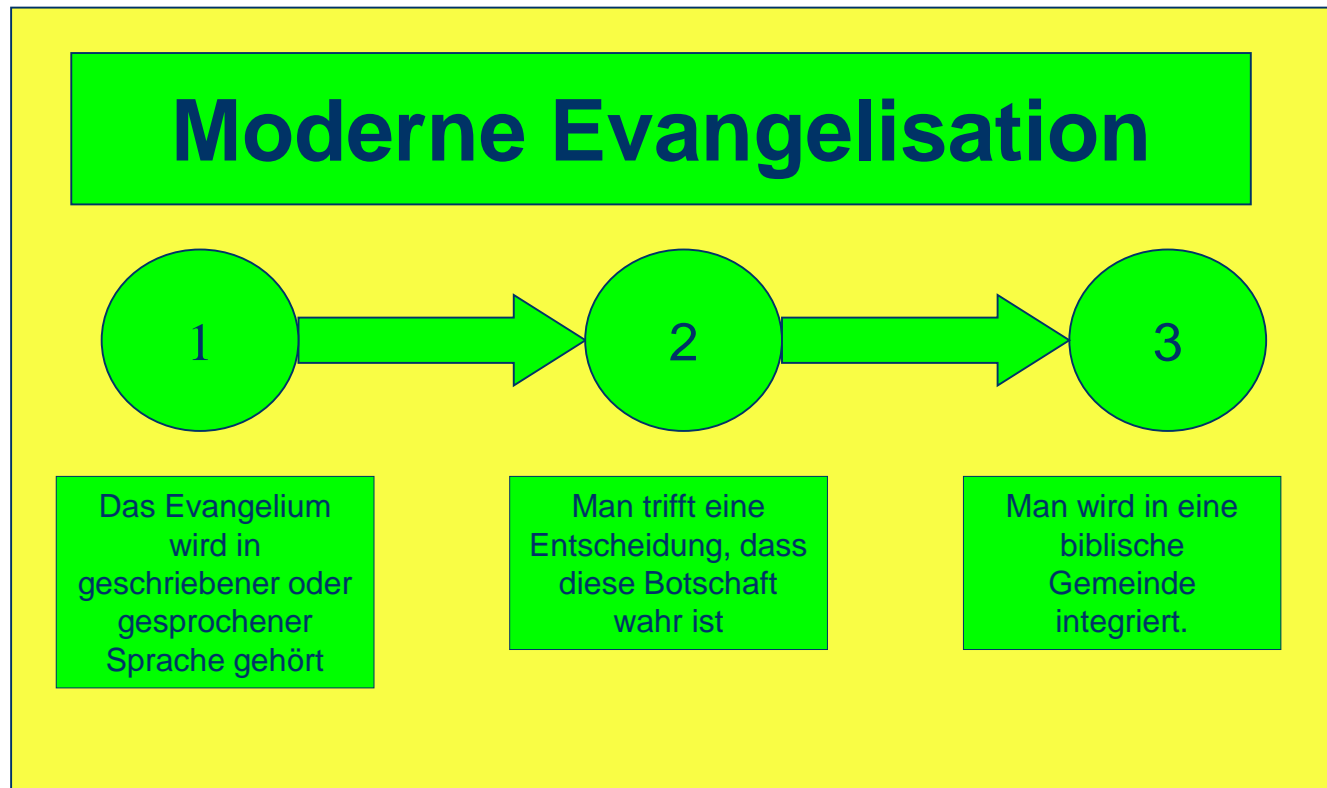
Gemeinschaft

Mitarbeit

Glaube, Einladung
zur Entscheidung

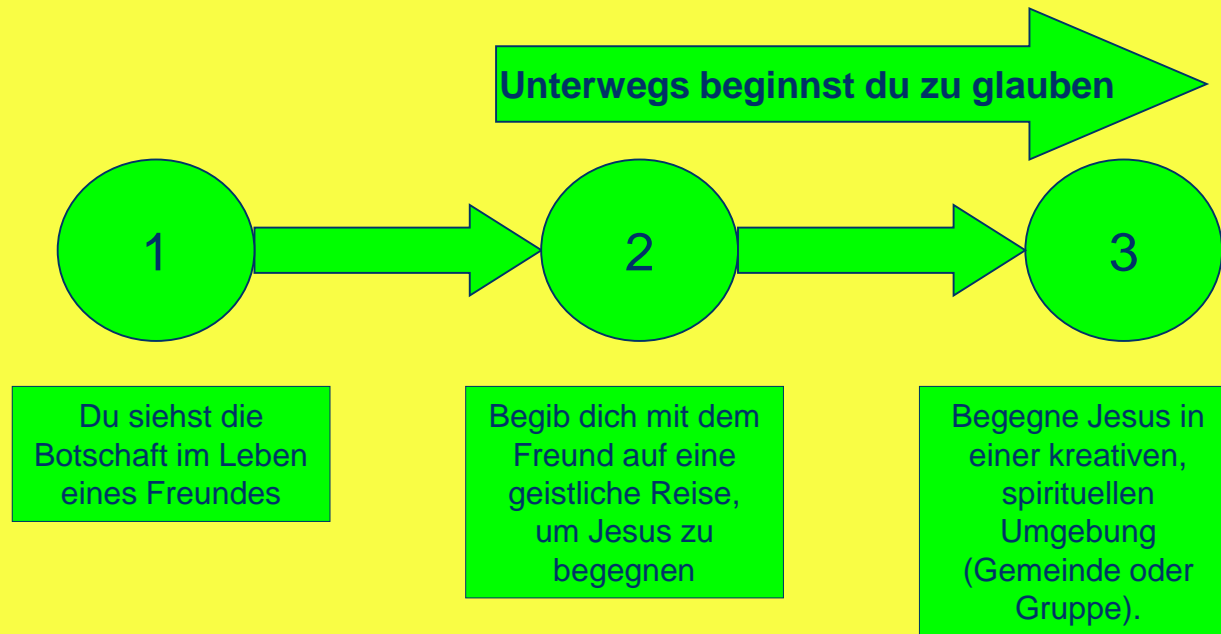


Moderne Evangelisation



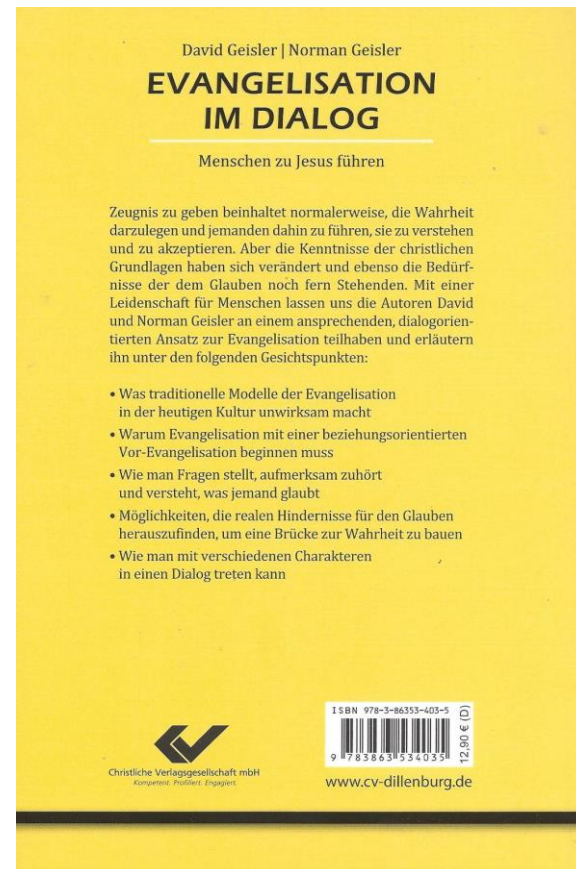
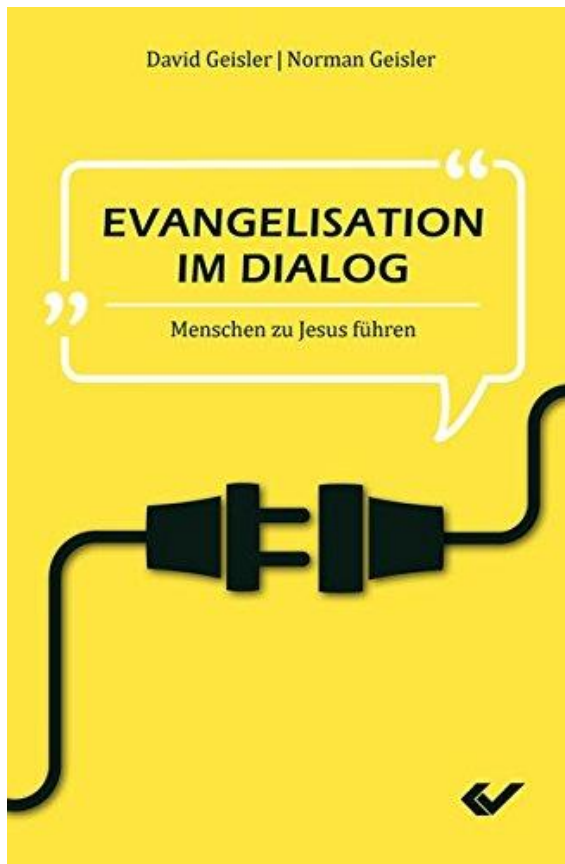
Postmoderne Evangelisation

Postmoderne Evangelisation



Unsere aktuelle Buchempfehlung

erschienen im Oktober 2017 / CV Dillenburg



Geistliche Erntehelfer(innen) gesucht!



Wir bilden Erntehelfer(innen) aus

Leiter - Evangelist
Ulrich Hees
Brieger Str. 25
80997 München

Materialdienst

www.forum-evangelisation.de

